

GUT UND GÜNSTIG WOHNEN

HAUSPOST

38

Zentralorgan der WSG Bitterfeld-Wolfen eG

Februar 2025

Auszeit vom Gewohnten



Erreichtes konsolidieren, Neues auf den Weg bringen

Das Jahr 2025 wird anders sein als die letzten Jahre. Vermutlich im Großen, aber ganz sicher im Kleinen. Das Kleine, das sind wir, die WSG.

Nach 30 Jahren WSG und vielen Erfolgen, die es in den letzten Jahren zu feiern galt, wird 2025 praktisch eine Art Schaltjahr für unsere Genossenschaft werden. Bei aller Freude über die Tatsache, dass 2024 bei uns mit dem niedrigsten Wohnungsleerstand der letzten 20 Jahre endete, dürfen die Herausforderungen der kommenden Zeit nicht unterschätzt werden. Vor allem aber müssen sie tatkräftig in Angriff genommen werden.

Was bedeutet das für unsere Genossenschaft? **Erstens** kommt es 2025 drauf an, das Erreichte zu halten. Der gute Vermietungsstand ist keine Selbstverständlichkeit. Wenn nicht „wie gewonnen, so zerronnen“ gelten soll, muss weiterhin viel Kraft in die Gewinnung neuer Mitglieder und Mieter gesteckt werden, müssen weiterhin große Anstrengungen unternommen werden, um noch leerstehende oder an uns zurückgegebene Wohnungen instand zu setzen bzw. im erforderlichen Umfang zu renovieren, damit sie wieder erfolgreich am Wohnungsmarkt platziert werden können. **Zweitens** ist es 2025 an der Zeit, in verwaltungstechnischer und organisatorischer Hinsicht Liegende gebliebenes anzupacken. Arbeitsweisen und Arbeitsabläufe sind unter Effizienzgesichtspunkten auf den Prüfstand zu stellen und ggf. entsprechend anzupassen. Dabei gilt es, stärker als bisher die Potenziale der bei uns im Einsatz befindlichen IT-Anwendungen zu nutzen, um schneller, „papierärmer“ und im Ergebnis mieter- und mitgliederfreundlicher zu werden. **Drittens** heißt es 2025, sich auf Veränderungen in den äußeren Rahmenbedingungen unserer wohnungswirtschaftlichen Tätigkeit einzustellen. Neue Prioritäten in den Haushalten von Bund und Ländern werden in Zukunft die Spielräume für städtebauliche und wohnungswirtschaftliche Förderprogramme noch gravierender einengen, als das bereits im vergangenen Jahr der Fall war. Veränderungen in der nationalen und europäischen Migrationspolitik, Konflikte und Kriege, die aufgrund neuer geopolitischer Konstellationen tat-

sächlich beendet oder zumindest für beendet erklärt werden, können spürbare Auswirkungen auch auf die Wohnungsnachfrage außerhalb der Ballungszentren haben. So oder so werden wir uns weiterhin mit dem Klimawandel auseinandersetzen müssen: entweder damit, wie wir dazu beitragen, ihn durch energetische Sanierungsmaßnahmen in unseren Wohnungsbeständen ganz generell im Zaum halten, oder damit, durch welche bauliche Maßnahmen wir es schaffen, seine Folgen in unseren Häusern aushalten zu können.

2025 markiert also in vielerlei Hinsicht ein Jahr mit besonderen Aufgaben. Doch damit nicht genug: 2025 ist zugleich ein Jahr, in dem das Personaltableau unserer Genossenschaft beginnt, sich deutlich zu verändern. Langjährige Mitarbeitende gehen in den Ruhestand oder verlassen uns aus anderen Gründen, nachfolgende Kolleginnen und Kollegen sind schon an Bord, sammeln aber noch Erfahrungen und absolvieren berufsbegleitende Qualifizierungsmaßnahmen. Neue Vakanzen sind auch schon ausgemacht. Die Menschen, die sie künftig besetzen werden, müssen allerdings noch gefunden werden.

„Augen zu und durch“ ist keine gute Strategie bei solchen Problemlagen. Also haben wir uns entschieden, unsere Kräfte zu konzentrieren und den Fokus unserer Arbeit ganz klar auf das zu richten, was das geschaffene Fundament nicht bröckeln lässt und den Grundstein für erfolgreiches Wirtschaften in der Zukunft legt. Viele schöne Nebensachen „made in WSG“, wie unsere Hauspost, das WSG-Sommerfest, ein Kunst-Pleinair oder der sommerliche Open-Air-Leseabend gehören nicht dazu. Hier wird es 2025 eine „Auszeit vom Gewohnten“ geben, um mit der gewonnenen Zeit die Hauptsache voranzubringen: auf lange Sicht bei der WSG gut und günstig wohnen zu können. Seien Sie deshalb nicht traurig, wenn dies bis auf weiteres die letzte Hauspost ist, die erscheint. Sobald das Erreichte konsolidiert und alles Neue, das uns fit für die Zukunft macht, auf den Weg gebracht ist, hören und sehen Sie in gewohnter Weise auch wieder Nebensächliches von uns.

AUF EINEN BLICK

Neue WSG-Serie im RBW

Auch im Jahr 2025 geht unsere Genossenschaft im Regionalfernsehen, dem RBW, wieder mit einem eigenen Werbeformat an den Start. In insgesamt sechs Folgen stellen wir unter dem Titel „WIR IM QUARTIER“ unsere in den Stadtteilen Bitterfeld und Wolfen gelegenen Wo\$nanlagen vor. Unser Wolfener Quartier „Am Kino“ macht den Auftakt. Die Folge wurde bereits am 22. Februar 2025 erstmalig ausgestrahlt und bietet neben nüchternen Fakten, visuellen Impressionen und starken Meinungen zum Wohnen und Leben im Quartier auch einen Hinweis für alle, die sich im Rahmen unserer 2025er Jahreskalender-Mitmachaktion als WSG-Detektive betätigen und die 12 für den Kalender fotografierten Details aus unseren Wohnanlagen richtig verorten wollen. Auch aus diesem Grund lohnt es sich, jede Folge ganz bis zu Ende zu schauen.

Fördermittel kommen doch nicht

In der letzten Ausgabe unserer Hauspost berichteten wir, dass die Sanierung des Geschäftsstellensitzes der WSG in der Bitterfelder Lindenstraße 8 in Sichtweite gekommen ist. Es gab berechtigte Hoffnung auf Gewährung der für die denkmalgerechte und energetische Sanierung beantragten Städtebaufördermittel. Anfang 2025 hat sich diese Hoffnung nun jäh zerschlagen: die beantragte Förderung wurde nicht bewilligt. Eine erneute Antragstellung für Folgejahre ist zwar möglich, aber aufgrund der Sparzwänge im Landeshaushalt wenig aussichtsreich. Diesen ist auch ein anderes wohnungswirtschaftliches Förderprogramm des Landes Sachsen-Anhalt, auf das wir für die Sanierung von 14 Wohnungen im Bitterfelder Länderviertel gesetzt hatten (siehe Hauspost Nr. 35), zum Opfer gefallen. Monatlang hieß es „Geduld, Geduld“. Auf Anfrage bei der zuständigen Ministerin erfuhren wir schließlich, dass dieses Programm wegen fehlender Haushaltsmittel ganz eingestellt wurde. Wir werden also nach neuen Wegen suchen, um trotz der verschlechterten Umfeldbedingungen nicht zurückzufallen.

Veränderungen im WSG-Team

Alles fließt, sagten schon die alten Griechen: Gerade haben wir im Team Vermietung/Bewirtschaftung neue Mitarbeitende integriert, Herrn Lauf in den Ruhestand verabschiedet und die Zuständigkeiten neu geordnet, da überrascht uns auch schon ein Kollege mit der an sich schönen Nachricht, dass er sich beruflich weiterentwickeln wird und dazu ab März in ein anderes Unternehmen wechselt. Als echter Teamplayer hat Herr Szelejewski aber bis zum letzten Arbeitstag bei uns zur Stange gehalten und seinen Nach\$olger bei der Einarbeitung als technischer Bestandsbetreuer tatkräftig unterstützt. Mit René Wagner, unserem bisherigen Team-Grün-Chef, folgt ihm ein Kollege nach, der nicht nur unsere Bestände bestens kennt, sondern auch viele unserer Mieterinnen und Mieter. Auch für das Team Grün, das nun von Marco Hoffman geleitet wird, konnte schnell Verstärkung gefunden werden: Ringo Kosloff ist nun der Dritte im Bunde und wer der Vierte werden soll, wird im Laufe der nächsten Monate gemeinsam mit den Team-Mitgliedern entschieden werden. Obwohl also fürs Erste alles geordnet werden konnte, sind solche Veränderungen immer auch kräftezehrend und verlangen den beteiligten Personen ein hohes Maß an Engagement, Veränderungs- und Lernbereitschaft ab. Aber mit der WSG-eigenen „Lust auf Veränderung“ sehen wir auch das am Ende positiv.

Nach Schneewart nun Hofpate?

Mitglieder- und Bewohnerengagement für mehr Wohnzufriedenheit

Nach dem letzten schweren Winter einbruch Anfang des Jahres 2021 und der damit verbundenen "Winterdienstkatastrophe" hatten wir als ein Puzzlestück der Problemlösung unsere "Schneewart" ins Leben gerufen: engagierte Bewohnerinnen und Bewohner unserer Wohnhäuser, die sich bereit erklärten, im Falle eines Falles mit Schneeschleber, Schaufel und Streusand direkt vor Ort den Kampf gegen Schnee(massen) und (Blitz-)Eis aufzunehmen (siehe Hauspost Nummer 24). Nun, die (mehr oder weniger) gute Nachricht ist, dass unsere Schneewart seitdem noch nie von uns alarmiert

werden mussten. Mit dem bisschen Schnee und Eis in den letzten Jahren wurde TOKO - unsere Winterdienstfirma - "im Großen und Ganzen" dann doch alleine fertig. Die Schneewart sind daher im letzten Jahr vor Winterbeginn "außer Dienst" gesetzt worden, aber der ihnen zugrundeliegende Gedanke, Mitglieder und Bewohner*innen in unseren Wohnanlagen zu aktivieren, um für mehr Wohnzufriedenheit aller dort Wohnenden zu sorgen, hat wohl überlebt. So regten im letzten 2024er WSG-Vorstandsschat "Zur Sache" zwei unserer Gesprächspartnerinnen an, die Ordnung und

Sicherheit in unseren Wohnhöfen dadurch zu verbessern, dass engagierte Mitmenschen als Paten für



die gestalteten Freiflächen gewonnen werden. Die Hofpaten könnten

zwischen den Pflege- und Reinigungsterminen ja ein wachsames Auge auf den Zustand der Außenanlagen werfen, selbst Hand anlegen, wenn's sich um Kleinigkeiten handelt, und Kontakt zur WSG halten, damit größere Probleme nicht auf die lange Bank geschoben werden. Gute Idee, wie wir fanden. Und deshalb haben wir auch gleich zugesagt, unsere Hauspost zu nutzen, um sie zu verbreiten. Wer sich also ehrenamtlich als Hofpate für seinen Wohnhof engagieren will, muss sich nur bei uns melden: telefonisch unter (03493) 378410 oder per E-Mail an hofpate@wsg-bitterfeld.de. Wie die Zusammenarbeit mit uns im Einzelnen gestaltet wird, können wir dann individuell verabreden, denn jeder Hof ist anders ...

Dichterviertel: Anfangsmacher gesucht

Ist die Zeit reif für einen Siedlungsausschuss

Das Bitterfelder Dichterviertel hat sich in den letzten Jahren in vielerlei Hinsicht verändert. Durch zahlreiche Sanierungsmaßnahmen haben die Grundstückseigentümer die ihnen gehörenden Wohnobjekte aufgewertet und den Zuzug neuer und vor allem auch jüngerer Bewohnerinnen und Bewohner angekurbelt. Durch geförderte städtebauliche Maßnahmen wurden neue, attraktive Freiräume geschaffen, Straßenzüge ansehnlicher und funktionaler gestaltet, Lärmbelastungen durch den Bahnverkehr reduziert. Eine Quartiersbegegnungsstätte ist entstanden, besondere Wohnformen haben in den "Kavaliershäusern" Kleist 1 und Kleist 7 ein Zuhause gefunden und ein ehemaliges Verwaltungsgebäude ist zum Seniorenheim geworden. Unser Wohnquartier im Bitterfelder Dichterviertel ist gut vermietet, die Bewohnerschaft eine gesunde Mischung aus Jung und

Älter, von hier und von anderswo, aus Singles, Paaren und Familien ... Was unserer Meinung nach noch zu ergänzen wäre, um das Glück vollkommen zu machen, ist eine ganz eigene (Quartiers-)Identität seiner Bewohnerschaft. "Zuhause im Dichterviertel" als Markenzeichen für die Zugehörigkeit zu

einem intakten sozialen Gefüge aus ganz unterschiedlichen Menschen, die ihr gemeinsames Interesse an der Erhaltung und Weiterentwicklung eines angenehmen Wohnumfeldes vereint. Ein Wohnumfeld, das ordentlich, sauber und sicher ist, in dem Rücksicht aufeinander genommen und tolerant miteinander umgegangen wird. Um solcherart identitätsstiftenden sozialen Kit zwischen den dort Wohnenden auszubilden, werden Menschen

gebraucht, die aus eigenem Antrieb und Gemeinschaftssinn den Prozess starten, vorantreiben und offen halten für alle, die sich und ihre Ideen einbringen wollen.

Als Wohnungsgenossenschaft sind wir ein natürlicher Verbündeter derartiger Selbsthilfe- und Selbstverwaltungsiniciativen. Unsere Satzung kennt auch eine geeignete Form der Organisation solcher Vorhaben, nämlich die Bildung eines Siedlungsausschusses, in dem die Interessen der unterschiedlichen Bewohnergruppen eigenverantwortlich verhandelt und ausbalanciert werden, in dem gemeinsame Interessen der Bewohnerschaft definiert und gegenüber Dritten - auch uns als Grundstückseigentümer und Vermieter - vertreten werden.

Wenn Ihnen das Lust auf mehr gemacht hat, dann ergreifen Sie die Initiative und setzen sich mit uns in Verbindung. Wir glauben, dass die Zeit für einen Siedlungsausschuss im Dichterviertel gekommen ist. Machen Sie den Anfang.



Der Siedlungsausschuss vom Länderviertel vor unserer Geschäftsstelle im Jahr 2015

Ach du grüne Neune!

2025: Kosten der Grün- und Außenanlagepflege steigen

Unser Team Grün hat sich 2024 mächtig ins Zeug legen müssen, um trotz einiger Widrigkeiten durch kranke und verletzte Teammitglieder die Pflege- und Reinigungsleistungen in unseren Außenanlagen im geplante Umfang und der erforderlichen Qualität zu erbringen. Bekanntlich refinanzieren wir die Sachkosten dieser Arbeiten und einen Großteil der Personalkosten für unser Team Grün durch Umlage dieser Aufwendungen als Betriebskosten. Die Höhe der Kosten, die wir auf diese Weise an unsere Mieterinnen und Mieter weitergeben, bestimmt sich zum Schutz der Mieterinnen und Mieter allerdings nicht nach den Kosten, die uns tatsächlich entstehen, sondern muss dem Vergleich mit marktüblichen Kosten standhalten, die anfallen würden, wenn wir Fremdfirmen mit den gleichen Leistungen beauftragt hätten. Die Vergleichskosten dürfen dabei nur auf Nettobasis, also ohne die bei Vergabe an Fremdfirmen noch zusätzlich anfallende und dann auch in die Betriebskosten eingehende Umsatzsteuer herangezogen werden. Das spart unseren Mieterinnen und Mietern schon mal 19 % der bei Fremdvergabe umlegbaren Betriebskosten. Nach drei Jahren Preisstabilität bei den von uns für die Arbeit

des Team Grün umgelegten Betriebskosten, haben wir Ende 2024/Anfang 2025 erneut eine Marktabfrage vorgenommen, um das aktuelle (Netto-)Marktpreisniveau für die von uns in Eigenregie erbrachten, betriebskostenrelevanten Leistungen zu ermitteln. Erwartungsgemäß lagen die Angebotspreise der zur Abgabe von Angeboten aufgeforderten lokalen und überregionalen Anbieter entsprechender Dienstleistungen deutlich

über dem Niveau der letzten Marktabfrage Ende 2021. Ursächlich dafür sind neben den gerade in den letzten drei Jahren zu beobachtenden inflationsbedingten, beträchtlichen Preissteigerungen im Sachkostenbereich vor allem aber auch deutliche Lohnkostenerhöhungen infolge des Mindestlohnanstiegs, die von den Dienstleistungsanbietern an ihre Endkunden weitergereicht werden. Auch wir sind mit unserem Team Grün, der eingesetzten Technik, den erforderlichen Betriebsstoffen und den sonstigen Nebenkosten der Leistungserbringung von diesen allgemeinen Entwicklungen

natürlich in gleicher Weise betroffen. Deshalb werden sich ab diesem Jahr die im Bereich der Grünpflege und Reinigungsarbeiten auf unseren Grundstücken anfallenden Betriebskosten angemessen erhöhen. Entsprechend dem wirtschaftlichsten Angebot der angefragten Fremdfirmen beträgt die Erhöhung ca. 18 %. Wenn also bisher z. B. auf unseren pflegeaufwändigsten Grundstücken in der Greppiner Straße 0,55 € pro m² und Monat zu zahlen waren, werden es ab 2025 0,65 € pro m² und Monat sein. Bei der Abrechnung der Betriebskosten werden diese Preiserhöhungen erstmalig im Jahr 2026 sichtbar, wenn die Betriebskostenabrechnungen für 2025 erstellt und verteilt sind. Allerdings, und das ist für die meisten sicherlich beruhigend, sind die steigenden Kosten der Pflege- und Reinigungsleistungen in den Außenanlagen bei der letzten Anpassung der Betriebskostenvorauszahlungen bereits weitgehend eingepreist worden, sodass hieraus keine überraschenden Nachzahlungen im Jahr 2026 resultieren werden. Und noch etwas: auch wenn es sich um eine aktuelle Marktabfrage handelt, die mögliche Preisentwicklungen in den Jahren 2026 und 2027 nicht berücksichtigt, werden unsere Betriebskostenumlagebeträge für diese Leistungen in den nächsten drei Jahre auf diesem Preisniveau verharren.



Unser Team Grün: Marco Hoffmann, David Faßhauer, Ringo Kosslof

Fehlersuchbild - Finde die 8 Unterschiede



7	4	6	6	6	7
7					
4					
	7			4	
		6		6	10
6					
			9		
7					
11					
9					
7					

- 4 BIER
- RANG
- TRAN
- 5 AGENT
- KRACH
- TOTAL
- 6 ABTEIL
- ANLAGE
- DATTE,
- ELTERN
- GEBURT
- SEKTOR
- 7 ADRESSE
- AMADEUS
- AMERIKA
- ANSEHEN
- ANTENNE
- GITARRE
- LANGSAM
- MORGENS
- NIAGARA
- TELEFON
- 9 AUFSATZE
- EDELSTEIN
- 10 SPANFERKEL
- 11 ALARMANLAGE

6				1	9	7		
							2	
							3	1
								9
			4					1
3					2	9		
				8	5		2	
9								6
								5
		5	3	4	8			
8		7						

Preisrätsel:

Auch beim sechsunddreißigsten Hausposträtsel erhielten wir wieder Zuschriften mit der richtigen Lösung:

WEIHNACHTS-STIMMUNG

Der Name der Gewinnerin wurde in unserer WSG-Geschäftsstelle von Björn Heßler, unserem Schülerpraktikanten vom Walther-Rathenau-Gymnasium Bitterfeld gezogen. Frau Ramona Bauer aus dem Dichterviertel hat nicht das erste Mal mitgerätselt, aber das erste Mal gewonnen und freute sich riesig über den 50-Euro-Einkaufsgutschein von Kaufland.

Auf geht's in die siebunddreißigte und vorläufig letzte Rätselrunde! Auch in dieser Ausgabe sind wieder Buchstaben weggelassen und dafür ein \$ eingesetzt. Diese Buchstaben in der richtigen Reihenfolge zusammengesetzt ergeben das gesuchte Lösungswort. Ihr Lösungswort senden Sie an die WSG per E-Mail

an dr.haus@wsg-bitterfeld.de oder per Postkarte an die Geschäftsstelle. Unter allen richtigen Lösungen verlosen wir diesmal einen 100-Euro-Kaufland-Einkaufsgutschein. Einsendeschluss ist der 31. März 2025. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und wünschen viel Spaß beim Suchen und Rätseln.



			A		
1	2	3	4	5	6
			-		
	A				
7	8	9	10	11	12

Läuft: Glasfaserausbau durch Telekom

Alle WSG-Objekte begangen, Ausbauplanung weit fortgeschritten

Bereits mehrfach haben wir über den bevorstehenden Anschluss unserer Wohnobjekte an ein modernes Glasfaser-Netz berichtet (siehe Hauspost-Nummern 33, 35 und 36). Das von der Telekom zu errichtende Glasfaser-Netz wird dabei bis in die einzelnen Wohneinheiten geführt,



Tiefbau im Länderviertel

der Ausbau erfolgt also in der Stufe FTTH (Fiber To The Home) und stellt sicher, dass ab 2026 alle unsere Mieterinnen und Mieter, die es wünschen, ihre Telekommunikationseinrichtungen an ein hochleistungsfähiges Glasfaser-Netz anschließen können. Das bereits vorhandene Koaxialkabel-Netz der Primacom (heute PÿUR) bleibt bestehen und ebenfalls in Betrieb. Damit das Glasfasernetz in allen



Etagenverteiler im Treppenhaus

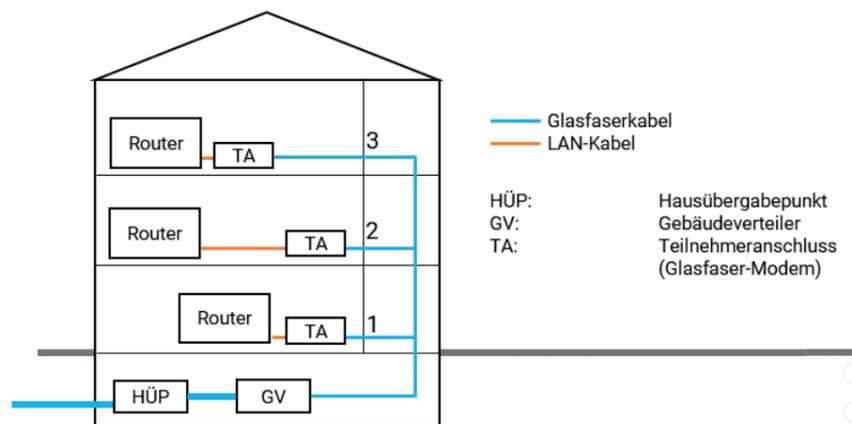
unseren Wohnungen zur Verfügung steht, sind einige bauliche Maßnahmen durchzuführen. Zu diesem Zweck hat die Telekom bereits im letzten Jahr damit begonnen, alle WSG-Objekte zu begehen. Im Januar diesen Jahres wurden die Begehungen abgeschlossen. Auf Grundlage dieser Begehungen erstellt die Telekom ihre Ausbaupläne für die einzelnen WSG-Objekte, die u. a. den für die erforderlichen Tiefbauarbeiten maßgeblichen Eintrittspunkt in das Gebäude und die Kabelführung im Keller sowie im Treppenhaus festlegen.

Für mehr als die Hälfte der WSG-Objekte liegen die Dokumentationen bereits vor und sind auch schon von uns freigegeben worden. An einigen



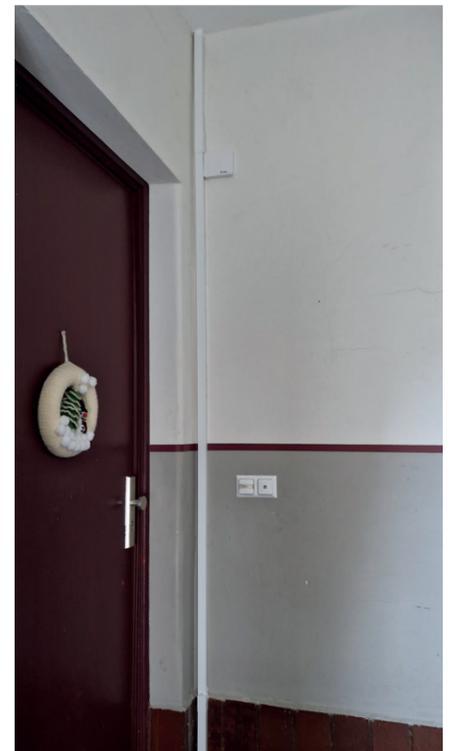
Gebäudeverteiler im Keller im Dichterviertel

der freigegebenen Objekte wurden die Tiefbauarbeiten bereits durchgeführt und hat die Montage von Leerkänen in Kellern und Treppenhäusern begonnen. Die Subunternehmen der Telekom, die mit den Ausbauarbeiten beauftragt sind, übermitteln uns ca. 2 bis 3 Wochen vor den Arbeiten im Objekt die Termine und vorbereitete Hausaushänge mit Informationen über die bevorstehenden Baumaß-



nahmen. Auf diese Weise können wir die Bewohnerinnen und Bewohner entsprechend informieren.

Nach der Verlegung der Leerkäne im Treppenhaus werden die einzelnen Wohnungen mit einem Leerkanal ausgestattet. Noch am gleichen Tag werden dann die Glasfaserkabel vom Hausübergabepunkt mit Luftdruck in die jeweilige Wohnung geblasen und die Übergabedose installiert.



filigraner Kabelkanal im Treppenhaus im Dichterviertel

Unsere bisherigen Erfahrungen stimmen uns sehr optimistisch, dass das vertraglich mit der Telekom vereinbarte Ziel, unsere Wohnungen ab dem 1.1.2026 bei Bedarf seitens unserer Mieterinnen und Mieter auch über eine hochleistungsfähiges Glasfasernetz mit vielfältigen Telekommunikationsdienstleistungen versorgen zu können, gehalten wird.

L I C H T

Brandgefährlich

Leichtsinn oder Absicht?

Ein Wohnhausbrand in den Beständen unserer Genossenschaft gehört zu den Alpträumen nicht nur der Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle unserer Genossenschaft, sondern sicherlich auch vieler Mitglieder, die in unseren Wohnhäusern zuhause sind.

Umso erschütternder ist es für uns, wenn uns gelegentlich Nachrichten erreichen, die uns zeigen, dass es Mitbürger gibt, die sich der Gefahren ihres Handelns für andere entweder nicht bewusst sind oder diese - wie es in der Fachsprache der Juristen bezeichnet wird - „billigend in Kauf nehmen“.

So auch geschehen kurz nach dem Jahreswechsel, als sich uns im Dichterviertel Bitterfeld das neben-

stehende Bild einer angekokelten Restmülltonne bot. Die Müllstandsflächen befinden sich regelmäßig in unmittelbarer Nähe der Wohnhäuser. Das Übergreifen eines Brandes auf die Hausfassade, aber auch die Freisetzung gesundheitsschädigender Dämpfe oder explosionsartige Verpuffungen sind nicht ausgeschlossen, weil im Restmüll die verschiedensten Abfälle vorhanden sein können.

Unsere Bitte an alle Mitbewohnerinnen und Mitbewohner ist daher, immer dann, wenn sie solcherart Tun beobachten, ruhig ein Wort an die „Täter“ zu richten und ihnen die Gefährlichkeit ihres - im wahrsten Sinne des Wortes - „Spiels mit dem Feuer“ vor Augen zu führen.

Und unser Appell an alle, die mit ihrem riskanten Verhalten leichtsinnig oder absichtlich nicht nur materiellen Schaden anrichten, sondern auch Gefahr für Leib und Leben anderer verursachen, lautet: bitte nachdenken und sich die möglichen Konsequenzen des eigenen Handelns klar machen. Die können nämlich sehr unangenehm sein.



SCHATTEN:

Impressum:

Herausgeber:
 WSG Bitterfeld-Wolfen eG
 Lindenstraße 8,
 06749 Bitterfeld-Wolfen
 Tel 03493 3784-0
 Fax 03493 3784-11
 mail info@wsg-bitterfeld.de

V.i.S.d.P.:
 Dr. Norbert Rückriemen

Druck:
 Werbeagentur Sanderzeichen
 Am Waldesrand 9
 06792 Sandersdorf-Brehna

Auflage: 850